

Heute

Sterneküche im Flora-Gartenlokal



Tobias Becker, Jan Cornelius Becker, Jutta Kirberg und Thomas Ottke (v. l.) präsentieren Emdener Hering im Glas. Foto: Eppinger

Köln. Seit der Wiedereröffnung der Flora gibt es das Gartenlokal „Dank Augusta“ im Botanischen Garten. Dort bekommt der Gast die Speisen Picknick-gerecht in Glas und Tasche verpackt. In der neuen Saison kooperiert die Bergisch Gladbacher Catering-Chefin Jutta Kirberg mit den Betreibern des Sternelokals Maibeck aus der Altstadt. Die Topköche Tobias Becker und Jan Cornelius Becker haben Gerichte geschaffen, die Flora-Küchenchef Thomas Ottke und sein „Dank-Augusta“-Team ins Glas packen. In Abständen von vier bis sechs Wochen sollen diese sich abwechseln. Den Auftakt macht ein Emdener Hering kombiniert mit Krautsalat im Glas für 6,50 Euro. Insgesamt bietet das Gartenlokal 19 verschiedene Gerichte an. Für die Sterneküche war das Glas eine echte Herausforderung: „Das sind ganz andere Bedingungen – von der Farbkombination über die Temperatur bis zum Licht in einer Außengastronomie. Bislang kannten wir das in unserem Lokal nur bei den Desserts“, sagt Becker. Das Lokal hat täglich ab 11.30 Uhr geöffnet. *step*

Mehr Stadtbahnen zum Queen-Konzert

Köln. Am Freitag spielen im Rhein-Energie-Stadion um 19.30 Uhr Queen und Adam Lambert. Damit die Fans problemlos zum Stadion und wieder nach Hause kommen, verstärken die Kölner Verkehrsbetriebe vor und nach dem Konzert den Stadtbahnverkehr auf der Linie 1. Ab 17.30 Uhr werden zwischen den Haltestellen „Neumarkt“ und „Rhein-Energie-Stadion“ sechs zusätzliche Stadtbahnen eingesetzt. Ab 23 Uhr fahren 14 zusätzliche Stadtbahnen zwischen Stadion und Neumarkt. *howa*

Bahn erneuert Weichen Richtung Köln

Köln/Leverkusen. Die Bahn erneuert von Donnerstag bis Sonntag zwischen Düsseldorf-Benrath und Köln-Mülheim vier Weichen. Wegen dieser Arbeiten stehen Richtung Köln nicht alle Gleise zur Verfügung. Der RE 1 (Paderborn/Hamm-Aachen) und RE 5 (Emmerich-Koblentz) können in dieser Zeit nicht in Leverkusen-Mitte halten. Als Ersatz stehen ab Düsseldorf-Benrath Busse zur Verfügung. Alternativ können auch die Züge der S 6 nach Leverkusen-Mitte genutzt werden. *howa*

KÖLN HEUTE

MUSIK

- **Altes Pfandhaus:** Echoes of Swing, Jazz, 20 Uhr, Kartäuserwall 20
- **Live Music Hall:** Travis, Rock, 20 Uhr, Lichtstraße 30
- **Senftöpfchen:** Stefan Knittler, Pop op Kölsch, 20.15 Uhr, Große Neugasse 2-4
- **Stadtgarten:** Little Green Cars, Folk, 20.30 Uhr, Venloer Straße 40
- **Yuca:** LUH, Future-Blues, Bartholomäus-Schink-Straße 65-67
- **Kulturcafé Lichtung:** Mel Parsons, Folk, 20 Uhr, Ubiering 13

KÖLN MORGEN

MUSIK

- **Blue Shell:** Williams Orbit, Indie-Rock, 20 Uhr, Luxemburger Straße 32
- **Kulturcafé Lichtung:** Derrin Nauendorf, Singer/Songwriter, 20 Uhr, Ubiering 13
- **Essigfabrik:** Freddie Gibbs, Rap, 20 Uhr, Siegburger Straße 110
- **Lutherkirche Südstadt:** Kölner Zigeunernacht, 20 Uhr, Martin-Luther-Platz 2-4
- **Sonic Ballroom:** Poppen, Punkrock, 21.30 Uhr, Oskar-Jäger-Straße 190



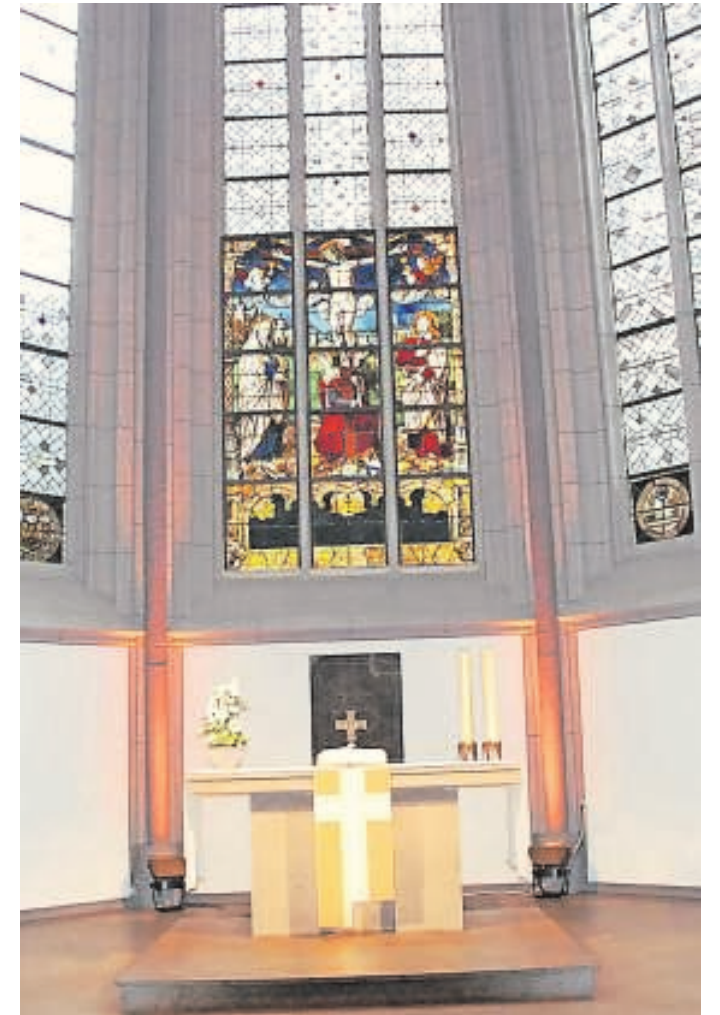
Queen rocken am Freitag gemeinsam mit Adam Lambert (l.) im Rhein-Energie-Stadion. Foto: Neal Preston

IHR KONTAKT ZUR KÖLN-REDAKTION

POST Hauptstraße 52, 51399 Burscheid
 TELEFON 0 21 74/6 32 09 FAX 0 21 74/58 68
 MAIL redaktion.burscheid@wz.de
 ONLINE wz.de



In der Antoniterkirche an der Schildergasse trafen sich Ende der 60er Jahre Theologiestudenten, Pfarrer und Bürger zum gemeinsamen Gespräch.



Fotos: Stephan Eppinger

Als Politik Platz in der Kirche fand

Ein neues Buch erinnert an die Theologin Dorothee Sölle, deren Wirken in der Antoniterkirche Beachtung fand.

Von Stephan Eppinger

Köln. Ende der 60er Jahre war es in Köln schwer, einen kirchlichen Ort zu finden, an dem eine politische Debatte stattfinden konnte. So scheiterte eine Diskussion über den Vietnamkrieg in St. Alban und die Teilnehmer mussten sich in der kalten Vorweihnachtszeit draußen vor der Kirche treffen. Auch der Versuch, in St. Peter einen Platz für ein politisches Nachtgebet zu finden, hatte keinen Erfolg, da Kardinal Frings höchst persönlich intervenierte. Erst in der Anto-

niterkirche an der Schildergasse gab es einen Platz, an dem sich Theologiestudenten, Pfarrer und Bürger 1968 zu den ersten politischen Nachtgebeten Kölns trafen – immer unter den kritischen und auch feindlichen Blicken der Amtskirche, die nach der Nazizeit keine Politik mehr in den Gotteshäusern dulden wollte.

Besuche des Geheimdienstes waren in dieser Zeit bei den Nachtgebeten an der Tagesordnung. Denn für so manchen war diese „Liturgie von Links“, mit Christen, die Gemeinschaft auch in Gottesdiensten beein-

flussen wollte, damals schlicht ein Skandal. Dass heute politische Debatten auch in der Kirche etwas ganz Normales sind und auch auf den großen Kirchentagen nicht mehr wegzudenken sind, ist insbesondere dem Engagement der Theologin Dorothee Sölle und ihren Mitstreitern zu verdanken, deren politische Nachtgebete in der Kölner Antoniterkirche auch über die Landesgrenzen hinaus Beachtung gefunden haben. Sie zogen weite Kreise. Selbst die Leipziger Friedensgebete in der DDR standen in dieser Tradition.

Zu den Unterstützern in Köln gehörten auch Persönlichkeiten wie Heinrich Böll. In einem Buch blickt Autor Anselm Weyer (Liturgie von links,

Greven, 9,90 Euro) auf diese bewegte Zeit zurück: „Mir ging es dabei auch um die Entmythologisierung der Nachtgebete, die in einigen Kreisen schon Legendenstatus besitzen.“

Auswirkungen auf die heutige Zeit

Auch eine Heroisierung von Dorothee Sölle ist nicht das Ziel des Autors, der einen klaren Blick auf das Köln der 60er Jahre wirft und auch die Auswirkungen auf die heutige Zeit herausstellt. Geschrieben ist das Buch in einer klaren, gut verständlichen und unterhaltsamen Sprache, die anekdotenartig zeigt, warum die Nachgebete in ihrer Zeit so außergewöhnlich waren. Zu sehen sind diese in Bildern von Chargeshei-

mer und Oswald Kettenberger. Den Ansichten des letztgenannten wird zur Photokina im Herbst auch eine eigene Ausstellung gewidmet.

Am 4. Juni steht in Köln noch ein besonderer Termin an, dann wird der Platz vor der umgebauten und sanierten Christuskirche zum Dorothee-Sölle-Platz. Weitere Veranstaltungen: 5. Juni, 18 Uhr, „Zwischenruf“ politisches Nachtgebet reloaded, 7. Juni, 19 Uhr, literarisch-musikalische Lesung mit Text von und zu Dorothee Sölle und 9. Juni, „Mystik und Widerstand – zur Erinnerung an Dorothee Sölle“ mit einem Film von Rüdiger Sünner. Veranstaltungsort: Christuskirche, Werdenstraße 16 im Belgischen Viertel. *howa*

400 000 Euro für die Flüchtlingsarbeit

Förderprogramm des Landes stellt Köln landesweit die größte Summe zur Verfügung.

Köln. In Köln gibt es ein breites Angebot wichtiger und unverzichtbarer ehrenamtlicher Flüchtlingsarbeit. Willkommensinitiativen, Interkulturelle Zentren, Kirchen- und Moscheegemeinden, Sportvereine, Träger der Freien Wohlfahrtspflege, Kulturvereine und viele weitere Träger unterstützen geflüchtete Menschen in Köln beim Ankommen und dabei, sich hier zurecht zu finden.

Sie alle können nun für 2016 Anträge auf finanzielle Unterstützung für ihre wichtige Arbeit beim Kommunalen Integrationszentrum Köln, das im Dezernat für Soziales, Integration und Umwelt angesiedelt ist, stellen. Möglich wird dies durch das Landesprogramm „Komm-an NRW zur Förderung der Integration von Flüchtlingen in den Kommunen“. Das Förderprogramm stellt Köln mit jeweils fast 400 000 Euro für 2016 und 2017 die landesweit größte Summe zur Verfügung.

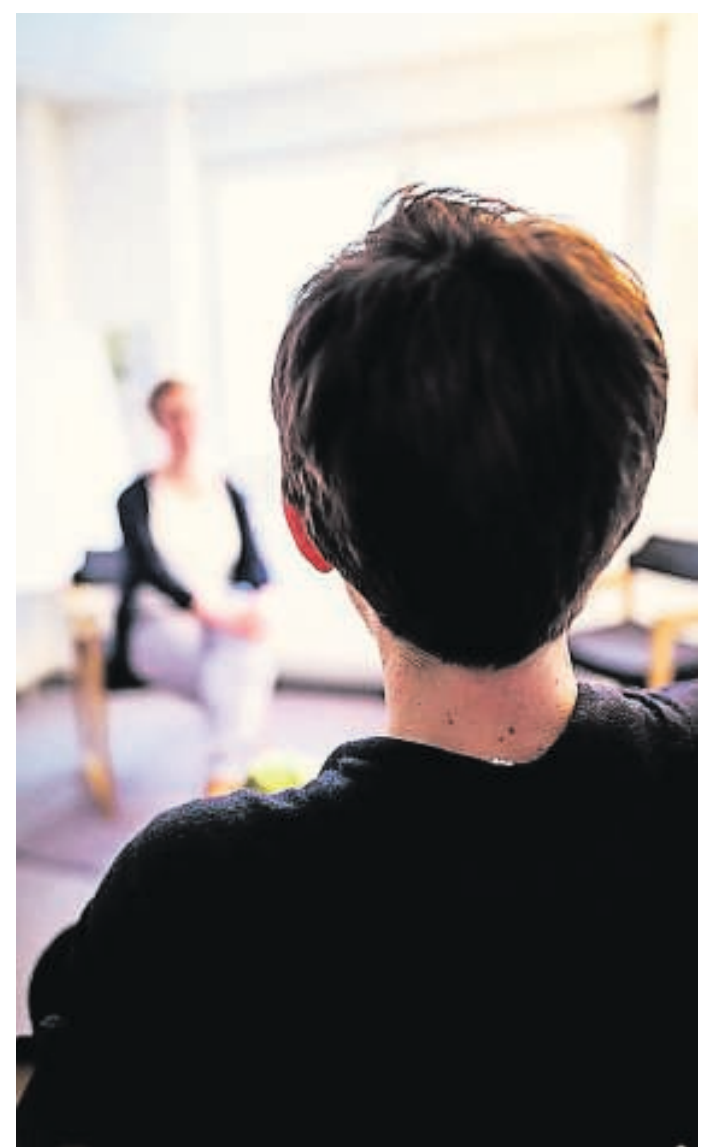
Zusätzliche Stellen, um Arbeit zu optimieren

Außerdem erhalten die Kommunalen Integrationszentren eine Förderung zusätzlicher Personalstellen, um die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit vor Ort zu optimieren, etwa durch Bestandsaufnahmen, Orientierungshilfen, Vernetzung oder

Qualifizierung. In Köln werden voraussichtlich zwei Vollzeitstellen eingerichtet, die eng mit dem Forum für Willkommenskultur, aber auch mit den unterschiedlichen Akteuren aus Verwaltung, Trägerschaft, Stadtgesellschaft und Politik zusammenarbeiten werden.

Die Entwicklung einer solidarischen Stadtgesellschaft mitzugestalten, ist ein wesentlicher Aspekt des bürgerschaftlichen Engagements. Es stärkt die Menschen, die Stadtteile und nicht zuletzt die Demokratie und lässt eine lebendige Stadtentwicklung zu, ohne die eine Stadt wie Köln undenkbar wäre. Die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit ist zudem ein wesentlicher Faktor gegen Rassismus und Diskriminierung.

Die Menschen, die als Geflüchtete nach Köln kommen und diese Hilfe erfahren, werden schneller ein Teil dieser Stadt. Susanne Kremer-Buttke, Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums Köln: „Ich freue mich, dass das Land die Kommunen bei der Integration von Geflüchteten unterstützt, insbesondere, weil die gesellschaftliche Integration eine freiwillige Aufgabe ist, die sich die meisten Kommunen wegen ihrer angespannten Haushaltslage nicht ausreichend leisten können oder dürfen.“ *howa*



Die Flüchtlingshilfe nimmt bei vielen Organisationen mittlerweile einen sehr großen Raum ein. Foto: dpa

Geschichte der Kölner Kinos

Stadtmuseum zeigt ab 4. Juni die Ausstellung „Großes Kino“.

Köln. Die erste Filmvorführung in Deutschland am 20. April 1896 in Köln nehmen das Kölner Stadtmuseum und der Verein „Köln im Film“ zum Anlass, um mit der Ausstellung „Großes Kino!“ vom 4. Juni bis 6. November gemeinsam auf 120 Jahre Kölner Kinogeschichte zurückzublicken. Über 150 teils noch nie gezeigte Originalobjekte, Fotografien und historische Filme präsentieren spannend und unterhaltsam die wechselvolle Geschichte der Kölner Kinos.

Vom Glamour der 20er Jahre und dem Kino-Boom nach 1945 über die Schachtelkinos der 70er und die Kinoschließungen der 90er Jahre bis hin zur heutigen Mischung aus Multiplex- und Filmkunstkinos: Die Ausstellung spannt den Bogen über alle Epochen und lässt historische Kinos mit großen Namen wie Scala und Capitol wieder auferstehen. Die Ausstellung entstand in enger Zusammenarbeit mit Marion Kranen und Irene Schoor vom Verein „Köln im Film“. Sie bewahren, publizieren und präsentieren seit vielen Jahren akribisch die Kölner Film- und Kinogeschichte. *howa*